

CORONA SPEZIAL

5 MINUTEN
FÜR ...

*Durch die veränderten Umstände bedingt durch die Pandemie mit dem Covid-19 Virus, werden Schulen und insbesondere Schulleitungen vor neue zum Teil überwältigende Herausforderungen gestellt. Mit der Sonderserie unseres Newsletters bietet das National Competence Center für Lernende Schulen Hinweise, Anregungen und Unterstützung an. Der Newsletter richtet sich in dieser Zeit an alle Lehrer*innen.*

LESEN ÖFFNET DIE TÜR ZUR WELT! WELCHES BUCH SOLLTE MAN ALS LEHRPERSON UNBEDINGT GELESEN HABEN?

Bücher gibt es unzählige, aber besonders gute Bücher gehören weiterempfohlen. Mitarbeiter*innen des NCoC für lernende Schulen und auch einige Lehrpersonen haben in den letzten Wochen Bücher vorgestellt und wollen mit diesen Literaturempfehlungen zum Lesen anregen.

Haben Sie sich heute schon gemütlich hingesetzt und gelesen? Nein? Dann wird es aber höchste Zeit.

Wenn man liest, taucht man in eine andere Welt ab. Die Gedanken werden entfesselt; das Bewusstsein erweitert. Man lernt dazu, wird unterhalten oder schafft es, für einen kurzen Moment aus der Realität auszubrechen. Lesen ist Entspannung und bildet.

01

Dr. Christa Hölzl (Mitarbeiterin beim NCoC für lernende Schulen) empfiehlt:
Rosa, Hartmut und Endres, Wolfgang. Resonanzpädagogik. Wenn es im Klassenzimmer knistert. Weinheim Basel. Beltz Verlag. 2016.

Ausgehend davon, dass Bildung ein essentieller Prozess ist, in dem sich Weltbeziehungen entwickeln und herausbilden können, regt der Soziologe Hartmut Rosa in seinem Buch dazu an, Bildungsprozesse neu zu gestalten.

In einer Art dialogischem Interview mit dem Pädagogen Endres werden unterschiedliche Facetten der Resonanzpädagogik erörtert. In Unterkapiteln wird der Frage nachgegangen, wie es gelingen kann, dass ein Unterricht bei den Schülern/-innen tatsächlich ankommt, welche Prozesse hierfür nötig sind, wie man mit Fehlern umgeht und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Resonanz im Klassenraum hergestellt werden kann. Hartmut Rosa geht in seinem Buch sogar noch einen Schritt weiter und beschreibt Welterschließung nicht nur durch Kompetenzerwerb, sondern vielmehr durch In-Beziehung-Treten mit einer Sache: Junge Menschen sollten im Bildungsraum Schule in eine „Disposition geraten, die sich neugierig macht auf Welt, auf ihr Leben in der Welt.“ Somit geht das Buch auch inhaltlich über den Kontext Schule hinaus und regt zu Ideen an, wie junge Menschen auf einen Arbeitsmarkt vorbereitet werden können, der nach kreativen, neugierigen, ideenreichen Menschen sucht.

Wer meint, Rosa verkennt mit seinem Werk die aktuelle Debatte um Standardisierung und Normierung im Schulsystem, der irrt: Vielmehr stellt er sich den Diskussionen und spricht in diesem Zusammenhang von einer Schule als „stummen Ort der Entfremdung“. Das Buch macht neugierig, ist graphisch sehr schön gestaltet, in erfrischender Sprache geschrieben und das gute Textlayout lädt dazu ein, sich immer wieder einmal ein Kapitel zu gönnen.

02

Susanne KAPPL-PILS, MA (Leiterin der VS Farbengarten-Allhartsberg und Mitarbeiterin beim NCoC für lernende Schulen) empfiehlt:
McCULLOGH, David. Ihr seid nichts Besonders. Deutsche Erstausgabe. München: Wilhelm Goldmann Verlag. 2014

David McCullough wurde berühmt durch eine Rede vor Highschool-Absolvent*Innen, die mit dem provokanten Slogan »Ihr seid nichts Besonderes« zum YouTube-Hit wurde. Der bei den Schüler*Innen sehr beliebte Englischlehrer hat damit den Nerv der Zeit getroffen. Er macht deutlich, dass Kinder und Jugendliche heute überbehütet, verwöhnt und viel zu sehr auf oberflächlichen Erfolg getrimmt sind. Er bringt spannende praktische Beispiele und Irritationen aus seinem Unterricht und betrachtet diese von der Metaebene aus. So zieht er logische Schlüsse über die heutige Jugend und über funktionierendes Lernen. Sein Ziel in der pädagogischen Arbeit sind gebildete Menschen und nicht „Nachahmlerner“. Es zählt die Begeisterung beim Entdecken dessen, was es da alles zu entdecken gibt. Die Schüler*Innen sollen beschäftigt mit Lernen sein, mit wirklichem Lernen und Begreifen.

Dietmar BICKEL, MA (Lehrer an der Schule am See/Hard und Mitarbeiter beim NCoC für lernende Schulen) **empfiehlt:**
WILKENING, Monika. Selbst- und Partnerevaluation unter Schülern: Lernwege individualisieren–Kompetenzen steigern. Beltz, 2013.

Dr. Monika Wilkening ist Lehrerin für Englisch und Französisch und promovierte zum Thema „Selbst- und Partnerevaluation im schülerorientierten Fremdsprachenunterricht“.

„In Selbst- und Partnerevaluation entwickeln Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter, ihr Lernen und das anderer anhand von Kriterien zu vergleichen, danach einzuschätzen und so besser zu verstehen.“ (Wilkening, S. 13)

Das Buch mit Workshopcharakter ist in einen Einführungsteil und einen Praxisteil gegliedert. Nach einer allgemeinen Betrachtung der Bedeutung von Evaluation im Kontext Schule geht die Autorin anschließend genauer darauf ein, inwiefern Selbst- und Partnerevaluation als überfachliche Kompetenz den Grundstein für lebenslanges Lernen setzen kann.

Das selbstbewertete Lernen sieht Wilkening nicht als Ersatz von Fremdevaluation, sondern vielmehr stellt es eine Vorbereitung auf Selbststeuerung und Autonomie dar und somit eine wichtige Chance zur Stärkung von Eigenverantwortung. Das Nachdenken über das eigene Lernen und die Kompetenz konstruktive Partnereinschätzungen geben zu können, betrachtet die Autorin als anspruchsvolle Formen des Lernens, bei welchen es einige wichtige Voraussetzungen zu beachten gibt, auf die sie im Folgenden dann genauer eingeht.

Nach einem Überblick über mögliche Themen von Selbstevaluation bzw. Partnerevaluation skizziert Wilkening die wesentlichen Unterschiede der beiden Feedbackformen und beleuchtet anschließend die verschiedenen Formen von Befragungen. Zum Abschluss des Theorieteils weist Wilkening darauf hin, dass Schüler- und Partnerevaluation Bestandteil von schülerorientierten Lernarrangements sind und erläutert, wie diese sich gegenseitig bedingen.

Im Praxisteil werden neben vielen Beispielen und Kopiervorlagen zahlreiche Tipps und praktische Anleitungen gegeben, wie verschiedene Befragungsinstrumente individuell für die spezifische Situation der eigenen Lerngruppe eingesetzt werden können.

Elke Hasler, BEd (MS Lehrerin im Naturparkcluster Lockenhaus/Bernstein und Mitarbeiterin beim NCoC für lernende Schulen) **empfiehlt:**
OEHMANN, Klaus; BLUMSCHEIN Patrick. Schluss mit der Donutpädagogik. Lebensnahe Lernaufgaben leicht gemacht. Bern: hep verlag ag. 2019.

Klaus Oehmann ist Fachleiter am Europa-Studienseminar für berufliche Schulen in Gießen. Auf Basis der Reformpädagogik liegt sein Schwerpunkt in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Patrick Blumschein ist Erziehungswissenschaftler an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Das Buch setzt sich aus drei Teilen mit sehr unterschiedlichem Umfang zusammen. Im ersten Teil wird auf die veränderten Anforderungen, die durch Ergebnisse nationaler und internationaler Vergleiche (z. B.: PISA, TIMSS, etc.), wissenschaftliche Forschungsergebnisse der Lehr-Lern-Forschung sowie durch eine veränderte gesellschaftliche Situation durch Inklusion, Migration und Digitalisierung entstanden sind, eingegangen.

Der zweite Teil befasst sich mit der Bedeutung und dem Verständnis von Lernaufgaben und enthält die genaue Definition, was denn eigentlich der Begriff „Donutpädagogik“ bedeutet. Eine umfangreiche Darstellung diverser Modelle und Konzepte (u.a. Leisen, C. Arnes, U. Maier et al.) weist auf die Bedeutung von Lernaufgaben für Lernprozesse hin. Nach dem Motto: „Think big, not small!“ handelt es sich bei einer Lernaufgabe nicht um ein Puzzleteil des Unterrichts, sondern sie stellt den Rahmen dar, in dem Lernen überhaupt stattfinden kann.

Im letzten und ausführlichsten Abschnitt des Buches wird der praxiserprobte Aufgabendidaktische Kompass Schritt für Schritt dargestellt und erläutert. Dieser setzt sich aus den fünf wesentlichen Merkmalen - Problem, Situation, Handlung, Kompetenzen, Lernende (oder s. Abb.) - qualitativ hochwertiger Lernaufgaben zusammen. Den Autoren gelingt es in diesem Teil, durch Erfahrungswerte, Praxistipps und (wissenschaftsbasierte) Hintergründe, um die jedes der fünf Merkmale ergänzt wird, der/dem Leser*in einen praxistauglichen Ansatz zu liefern, der definitiv Lust auf eine Umsetzung im Unterricht macht und gleichzeitig auch Hilfestellung für Pädagoginnen und Pädagogen jedweder Bildungseinrichtungen bietet. Zahlreiche Verweise entlang des gesamten Buches bieten interessierten Lesern und Leserinnen eine Bandbreite an Vertiefungsmöglichkeiten. Als wünschenswert hätte ich dennoch, vor allem aufgrund der inhaltlichen Überschneidung eine Darstellung von Webbs Modell empfunden, welches hier leider gänzlich außen vor bleibt.

IMPRESSUM

Medieninhaber: PH Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden, Österreich. **Hersteller:** National Competence Center für lernende Schulen - ehemals Zentrum für lernende Schulen (ZLS). **Inhalt:** PH Niederösterreich **Verlagsort:** Baden. **Herstellungsort:** Baden. PH Niederösterreich. Mühlgasse 67, 2500 Baden | T +43 2252 88570108 | www.ph-noe.ac.at | Rückfragen unter 5mf@lernende-schulen.at | www.lernende-schulen.at

Als Leser/in von 5MF entscheiden Sie über den Nutzen des für Sie zur Verfügung gestellten Mediums und den Grad der Vertiefung in die verlinkten Unterlagen. Diese und alle vorhergehenden Ausgaben finden Sie unter <https://www.lernende-schulen.at/course/view.php?id=42>

ISSN 2414-0686